

Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen wird durch Austausch von Know-How erhöht

Bündelung der Kompetenzen

Luxemburger Wirtschaft setzt verstärkt auf aktive Innovationsförderung durch Cluster

VON TOM GENOT

Cluster sind Netzwerke von Unternehmen, Organisationen und Forschungsinstituten, welche in räumlicher Nähe in einem gemeinsamen Wirtschaftszweig zusammenarbeiten. Ziel der Luxemburger Cluster ist es, die im Großherzogtum vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und die wirtschaftlichen Standortbedingungen des Landes weiterzuentwickeln.

Am Anfang dieses Jahrzehnts hat das Wirtschaftsministerium in verschiedenen Studien die Bedürfnisse der Unternehmen und das Potenzial der Forschungsinstitute in Luxemburg analysiert. Anhand der Resultate der Untersuchungen wurden 2002 und 2003 die drei ersten Cluster, SurfMat (Oberflächenbeschichtung), InfoCom (Medien und Kommunikation) und Aerospace (Weltraumtechnologien) ins Leben gerufen. In den letzten beiden Jahren folgten dann mit Ecodev (nachhaltige Techno-



Die Luxemburger Universität, das CRP Henri Tudor, das CRP Gabriel Lippmann und andere Forschungsinstitute beteiligen sich durch wissenschaftliche Beiträge an den Clustern.
(FOTO: MARC WILWERT)

logien), Biohealth (Technologien im Gesundheitswesen), dem Cluster für Logistik und dem maritimen Cluster weitere Netzwerke.

„Die zumeist öffentlich-privaten Partnerschaften sollen helfen, Projekte von guter Qualität hervorzubringen, die Luxemburger Wirtschaft zu unterstützen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu garantieren“, erklärt Ian Cresswell, Verantwortlicher für technologische Beratung bei Luxinnovation, der Agentur zur Förderung der Forschung und der Entwicklung.

Silicon Valley: ein Erfolgsmodell

Eines der weltweit bekanntesten Cluster bildet aktuell das Silicon Valley in der Nähe von San Francisco. Eine Vielzahl von High-Tech-Betrieben hat sich hier rund um die Stanford University angesiedelt. Die Kooperation zwischen der Universität und den Mikroelektronik-Unternehmen ist bei diesem Cluster einer der maßgeblichen Erfolgsfaktoren. Einerseits bringt die Universität hoch spezialisierte Absolventen hervor. Andererseits sind viele Professoren leitende Angestellte in den High-Tech-Betrieben oder helfen Start-up-Unternehmen. Die durch diese Zusammenarbeit entstehenden

Wissensflüsse bilden das Fundament des Erfolgs dieser Region im Bereich der Mikroelektronik.

Die Geschichte von Silicon Valley ist eng mit dem Risikokapitalgeschäft verbunden. In den letzten Jahren wurde hier verstärkt auf Venture Capital gesetzt, um jungen innovativen Betrieben, die über wenig Eigenkapital verfügen, einen Einstieg in die Unternehmerrwelt zu ermöglichen.

In Luxemburg bilden die Cluster einfachere Strukturen. Das Prinzip der Zusammenarbeit von Unternehmen mit Forschungsinstituten und vermehrt auch mit Finanzinstituten wird aber auch hierzulande angewandt. Den wissenschaftlichen Beitrag in den hiesigen Netzwerken leisten die Universität Luxemburg sowie verschiedene öffentliche Forschungsinstitute wie zum Beispiel das CRP Henri Tudor oder das CRP Gabriel Lippmann.

In den Clustern wird in thematischen Gruppen gearbeitet. „Die Unternehmer und die Forscher können hier ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam nach Lösungen suchen“, erklärt Cresswell. Zu den Treffen der Gruppen würden bei Bedarf auch international anerkannte Spezialisten eingeladen werden. „So können alle Be-

teiligten gemeinsam vom Fachwissen profitieren, ohne es eigenständig erwerben zu müssen“, so der Cluster-Spezialist. Daneben organisiert Luxinnovation auch verschiedene Lehrgänge und erwirbt Forschungsarbeiten, welche dann an die hiesigen Bedürfnisse angepasst werden.

Hierzulande gibt es laut Cresswell großes wissenschaftliches und wirtschaftliches Potenzial, dieses müsse aber gezielt gefördert werden. Daneben müsse das Ansehen des Wissenschaftsstandortes Luxemburg auf internationaler Ebene verbessert werden.

Luxemburger Cluster fördern den internationalen Austausch

Luxinnovation koordiniert die Arbeiten in den aus wissenschaftlicher Sicht aufwändigen Clustern SurfMat, Infocom, Aerospace, Ecodev und Biohealth. „Wir organisieren die Treffen der Mitglieder unserer Cluster und stellen sie in Verbindung. Daneben stehen wir in direktem Kontakt mit Netzwerken aus anderen Ländern. Von deren Erfahrungen können die Luxemburger Teilnehmer profitieren“, erklärt Céline Tarraube, Verantwortliche des Biohealth-Clusters bei Luxinnovation. Die Arbeiten im „Cluster for logistics“ wer-

den von der Handelskammer organisiert. „Das Logistikcluster wurde unter der Form einer Vereinigung ohne Gewinnzweck gegründet, sodass die Mitglieder eigenes Kapital in das Netzwerk einbringen können“, erklärte Pierre Gramagna während der offiziellen Vorstellung dieses Netzwerkes Anfang Juni. Für die Schaffung des maritimen Clusters stand das Wirtschaftsministerium ebenfalls Pate, heute ist das Netzwerk aber heute eine unabhängige Organisation.

Laut den Vertretern von Luxinnovation wird das zuständige Ministerium auch weiterhin verschiedene Marktsegmente der Luxemburger Wirtschaft nach Möglichkeiten zur Schaffung neuer Cluster untersuchen. „Mit dieser Politik folgt die Regierung einem unverkennbaren Trend in Europa“, so Cresswell. Gerade im aktuellen wirtschaftlichen Kontext seien die Cluster ein ausgezeichnetes Instrument, um Innovation zu fördern und im internationalen Konkurrenzkampf bestehen zu können. Laut dem Cluster-Experten ist es aus statistischen Gründen schwierig, Resultate der Cluster in Zahlen festzuhalten. Die Resonanz der Unternehmer sei aber sehr positiv.